

<b>Gemeinde Wald</b>		Blatt
<b>Niederschrift</b> über die Öffentlichen Verhandlungen des GR	Gemeinderatssitzung am 19.09.2017 Anwesend: Bürgermeister Müller und 14 Gemeinderäte Normalzahl einschließlich des Vorsitzenden: 15 Entschuldigt: Außerdem anwesend: OV Loch, GAR Grüner Schriftführer: GAR Wenzler	Az: 022.32/Op  Beginn: 19:30 Ende:

## TOP 1

### Bekanntgaben

#### a.) Einstellung eines Kindergartenleiters

Bürgermeister Müller gab bekannt, dass für die ausscheidende Kindergartenleiterin Frau Schneider Herr Pfau als neuer Kindergartenleiter eingestellt werde. Dieser werde zwischen Oktober und Dezember seine Stelle antreten.

#### b.) Schulsozialarbeit

Bürgermeister Müller wies auf den Bericht über die Schulsozialarbeit an der Grundschule in Wald hin, welcher sich im Gemeinderat im Umlauf befand.

#### c.) Bevölkerungsfortschreibung

Bürgermeister Müller erwähnte, dass das Statistische Landesamt es zwischenzeitlich geschafft habe, die amtliche Einwohnerzahl zum 30.06.2016 zu ermitteln. Zu diesem Zeitpunkt betrage die Einwohnerzahl der Gemeinde Wald 2.626.

## TOP 2

### Neufassung der Löschwasserkonzeption

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Vorlage zu **(Beilage zum Protokoll)**.

Bürgermeister Müller führte aus, dass das Löschwasserkonzept mit wesentlicher Unterstützung durch Herrn Högel und mit Hilfe von Herrn Volk von den Linzgaunetzen überarbeitet wurde. Der Kreisbrandmeister und die Freiwillige Feuerwehr hätten diesem Konzept bereits zugestimmt.

Anschließend stellte Herr Högel das Löschwasserkonzept dem Gemeinderat vor. In einem ersten Schritt würde Herr Högel die Ertüchtigung des Hydrantennetzes vorsehen.

Um die Berechnung der Wasserbereitstellung durch die RBS-Wave besser einschätzen zu können, wurden die Hydranten durch Herrn Volk gemessen. Die Kosten für die Ertüchtigung des Hydrantennetzes schätzte Herr Högel auf 47.500 Euro. In einem zweiten Schritt würde Herr Högel den Neubau von Löschwasserzisternen vorsehen. Die Ausführungsart der Zisternen würde Herr Högel vom jeweiligen Standort abhängig machen. Von dem Konzept noch nicht abgedeckt ist die Löschwasserversorgung von 12 Außenbereichsanwesen.

Gemeinderat Riegger wollte wissen, was mit den Einzelanwesen passiert, welche noch nicht ausreichend mit Löschwasser versorgt sind. Herr Högel erklärte, dass man mit den jeweiligen Eigentümern die in Betracht kommenden Möglichkeiten abstimmen werde. Auf die weitere Frage von Gemeinderat Riegger, ob mit dem Löschwasserkonzept nun das Gutachten auf seine Richtigkeit überprüft werde, antwortete Bürgermeister Müller, dass die Rohrnetzrechnung Grundlage für das Löschwasserkonzept war und diese von einem Fachbüro gemacht werden musste. Allerdings sei der Zisternenvorschlag der Wave zu kostenaufwändig gewesen. Gemeinderat Lohr fragte, ob durch den neu erstellten Hydranten oberhalb von Löcherberg beim Wohnplatz Hohenbrühl verzichtet werden kann. Herr Högel gab zur Antwort, dass der Wohnplatz Hohenbrühl außerhalb des 300-Meter-Radius liegen würde. Gerhard Lohr wies noch darauf hin, dass gereinigte Erdtanks mit einem Fassungsvermögen von 40.000 Liter in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften für 2.500 Euro angeboten würden. Gemeinderätin Krall wollte wissen, welcher Plan verfolgt werde, wenn die Ertüchtigung der Hydranten nicht funktionieren würde. Herr Högel antwortete, dass die Hydranten aufgrund der Topographie und den vorherrschenden Verhältnissen unterschiedlich seien und jeweils separat zu beurteilen wären. Bürgermeister Müller fügte noch hinzu, dass durch die Ertüchtigung der Hydranten auf alle Fälle eine Verbesserung der Löschwasserversorgung erzielt würde. Gemeinderat Veese erkundigte sich nach dem Zeitrahmen für die Erstellung der Zisternen. Bürgermeister Müller führte aus, dass die Gemeinde in der Pflicht sei, für eine ausreichende Löschwasserversorgung zu sorgen. Um dieser Verpflichtung nachzukommen, sollte im Rahmen des Machbaren die Löschwasserversorgung nach und nach verbessert werden. Auf die weitere Frage von Gemeinderat Veese, ob auch für die Verbesserung der Löschwassersituation für Einzelanwesen ein Zuschuss beantragt werden kann, erklärte Bürgermeister Müller, dass man die Einzelanwesen außen vor lassen sollte. Die Löschwassersituation jedes einzelnen Anwesens müsste separat betrachtet werden, wobei auch der Eigentümer gehalten sei, einen Beitrag zur Verbesserung der Löschwassersituation zu leisten. Gemeinderat Blum wollte wissen, ob bei den jüngsten Bauvorhaben im Außenbereich eine ausreichende Löschwasserversorgung hätte verlangt werden können. Bürgermeister Müller versicherte, dass bei Bauvorhaben im Außenbe-

reich in den letzten Jahren die Löschwasserversorgung berücksichtigt würde. Auf die Frage von Gemeinderat Hipp, in welchem Zusammenhang die Ertüchtigung der Wasserversorgungsleitungen zur Verbesserung der Löschwasserversorgung stehen, zeigte Herr Högel beispielhaft an der Wasserversorgungsleitung von der Egelseestraße über Öschle, Blumenbriel zur Ruhestetter Allee die unterschiedlichen Querschnitte der Leitungen, welche ursächlich für den geringen Druck beziehungsweise für den geringeren Löschwasserzufluss sind. Um zu große Belastungen des Eigenbetriebs Wasserversorgung zu vermeiden, regte Gemeinderat Lohr an, die Maßnahmen zur Verbesserung der Löschwasserversorgung im allgemeinen Haushalt unter der Rubrik Brandschutz abzuwickeln. Bürgermeister Müller entgegnete, dass die Löschwasserversorgung eindeutig die Wasserversorgung betreffe und die entsprechenden Aufwendungen unter dem Eigenbetrieb zu verbuchen seien. Gemeinderätin Krall wollte wissen, was man tun werde, wenn die Ertüchtigung der Hydranten nicht wie vorgestellt funktionieren würde. Bürgermeister Müller antwortete, dass wenn die Ertüchtigung der Hydranten nicht zum gewünschten Erfolg führen würde, man eine andere Lösung zur Verbesserung der Löschwasserproblematik verfolgen werden müsse.

Danach fasste der Gemeinderat einstimmig folgenden

### **BESCHLUSS:**

***Der modifizierten Löschwasserkonzeption wird, wie vorgelegt, zugestimmt.***

***Die Umsetzung erfolgt sukzessive:***

- ***Hydrantenertüchtigung, wie im Plan vorgesehen, beginnend noch 2017.***
- ***Neubau von Löschwasserzisternen 2018, notwendige Mittel sind in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs aufzunehmen und ein entsprechender Zuschussantrag an das Regierungspräsidium ist zu stellen.***
- ***Die Ertüchtigung der Leitungen Rothenlachen bis zum Anschluss an die Hauptleitung, sowie Ruhestetten bis Blumenbriel, ist hinsichtlich der Kosten und des Nutzens zu überprüfen.***

### TOP 3

#### **Bebauungsplan 'Sägeweiherrwiesen' und örtliche Bauvorschriften zum Bebauungsplan;**

**hier:**

- Billigung des Planentwurfs und des Entwurfs der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan**
- Beschluss über die öffentliche Auslegung**

Dem Gemeinderat gingen mit der Einladung die Bebauungsplanunterlagen zu (**Beilage zum Protokoll**).

Gemeinderätin Fröhlich war befangen und nahm bei den Zuhörern Platz.

Der für die Aufstellung des Bebauungsplanes zuständige Planer, Herr Karcher vom gleichnamigen Ingenieurbüro, erläuterte dem Gemeinderat die Planung und ging sehr ausführlich auf den Textteil, die Hinweise und die örtlichen Bauvorschriften ein. Besonders stellte er heraus, dass mit Rücksicht auf das angrenzende und tiefer liegende Nachbargebäude die Erdgeschossfußbodenhöhe mit 50 Zentimeter über dem Straßenniveau sehr niedrig angesetzt wurde. Ebenso wurde die maximal zulässige Firsthöhe auf sieben Meter begrenzt. Weiter wies Herr Karcher darauf hin, dass die östlich gelegenen Baugrundstücke über ein Sammelpumpwerk entwässert werden müssen. Sollte dies nicht gewünscht werden, wäre die Alternative eine private Hebeanlage für die betreffenden Bauplätze. Auch machte er darauf aufmerksam, dass aufgrund der schlechten Versickerungsfähigkeit des Bodens das Dach- und Oberflächenwasser nicht versickert werden kann und über einen Graben dem öffentlichen Gewässer Sägeweiherrbach zugeleitet werden muss.

Gemeinderätin Krall wollte wissen, ob bei einer Firsthöhe von sieben Metern eine Zweigeschossigkeit noch möglich sei. Herr Karcher antwortete, dass bei einer entsprechenden Dachneigung die Zweigeschossigkeit noch umgesetzt werden könne, jedoch sei diese nicht zwingend vorgeschrieben. Gemeinderat Veesser fragte, wie Gabionen als Einfriedung beurteilt werden. Gemeinderat Lohr sprach sich dafür aus, dass Gabionen ebenfalls die Höhe von 1,20 Meter nicht überschreiten sollten. Gemeinderat Häusler sprach das Hochwasserproblem des Sägeweiherrbaches an. Gemeindeamtsrat Wenzler erklärte, dass durch die Ableitung des Dach- und Oberflächenwassers aus dem Baugebiet sich für die unterhalb des Weiherrdammes liegenden Angrenzer am Sägeweiherrbach keine Verschärfung der Hochwassersituation ergeben würde. Der Wasserdurchfluss werde durch die Dole unterhalb des Weiherrdammes begrenzt. Lediglich bei einem extremen Regenereignis wie beispielsweise etwa einem hundertjährigen Hochwasser

würde durch den zusätzlichen Regenabfluss die zurückgestaute Wassermenge erhöht und dadurch die Hochwassersituation verschärft werden. Herr Karcher merkte noch an, dass die Gemeinde die Möglichkeit hätte, eine Drosselfunktion durch Retentionszisternen vorzuschreiben. Auf den Einwand von Gemeinderat Krall bezüglich der Höhe der vorgeschriebenen Bäume erklärte Herr Karcher, dass man besonders hochwachsende Bäume wieder aus der Pflanzliste gestrichen hätte. Darüber hinaus bliebe es dem jeweiligen Grundstückseigentümer unbenommen, die Bäume zurückzuschneiden. Gemeinderat Veese brachte nochmals das Interesse der Familie Preis am Erwerb eines Grundstückstreifens zur Sprache. Daraufhin zeigte Bürgermeister Müller anhand eines Planes den ca. 98 Quadratmeter großen Streifen, welcher für dieses Kaufinteresse zur Disposition steht.

Nach dieser Aussprache fasste der Gemeinderat folgenden einstimmigen

### **BESCHLUSS:**

***Der Entwurf des Bebauungsplanes „Sägeweiherwiesen“ und der Entwurf der örtlichen Bauvorschrift zum Geltungsbereich des Bebauungsplanes werden gebilligt und öffentlich ausgelegt.***

#### **TOP 4**

#### **Ausweisung von Waldrefugien im Ruhestetter Ried zur Generierung von Ökopunkten**

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Sitzungsvorlage zu (**Beilage zum Protokoll**).

Bürgermeister Müller führte aus, dass aufgrund der Riedstruktur eine wirtschaftliche Waldnutzung nicht möglich sei. Davon habe sich der Gemeinderat bei der Waldbegehung im Sommer überzeugen können. Dabei sei dem Gemeinderat auch die Möglichkeit aufgezeigt worden, im Bereich des Ruhestetter Rieds, im Gewinn „Franzosenholz“, durch die Ausweisung sogenannter Waldrefugien Ökopunkte zu generieren. Nun müsste der Gemeinderat beschließen, dass ein solcher Antrag an die Naturschutzbehörde gestellt werde. Ein weiteres kleineres Waldstück, welches erst vor kurzem erworben wurde, werde man in den Antrag mit einbeziehen. In diesem Zusammenhang erwähnte Bürgermeister Müller, dass er in den Kaufverhandlungen über den Erwerb dieses Grundstücks die Grunderwerbssteuer heraushandeln konnte.

Gemeinderat Blum wollte wissen, was ein Ökopunktwert ist. Bürgermeister Müller antwortete, dass die Wertigkeit von Ökopunkten von Angebot und Nachfrage bestimmt werde, wobei die Spannweite derzeit von einem Euro bis zu vier Euro je Ökopunkt reiche.

Nach dieser kurzem Aussprache fasste der Gemeinderat einstimmig folgenden

### **BESCHLUSS:**

***Für die Grundstücke im Gewann „Franzosenholz“ wird ein Antrag an die Naturschutzbehörde auf Ausweisung der Waldrefugien zur Generierung von Ökopunkten gestellt.***

#### **TOP 5**

#### **Getränkeliieferungsvertrag für das Dorfgemeinschaftshaus Walbertsweiler**

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Sitzungsvorlage zu (**Beilage zum Protokoll**).

Bürgermeister Müller trug vor, dass die Verwaltung in der Juli-Sitzung beauftragt wurde, bei anderen Brauereien Angebote für die Getränkebelieferung des Dorfgemeinschaftshauses einzuholen. Diesem Auftrag sei man nachgekommen und habe bei der Hirsch-Brauerei, der Zollerhof-Brauerei und der Fürstenberg-Brauerei angefragt. Die Zollerhof-Brauerei habe von der Abgabe eines Angebots nach Besichtigung im Dorfgemeinschaftshaus Abstand genommen. Die Hirsch-Brauerei habe lediglich eine Rückvergütung angeboten und von der Fürstenberg-Brauerei sei ein zinsloses Darlehen in Höhe von 5.000 Euro angeboten worden, welches durch Getränkeverbrauch getilgt werde. Nach Ansicht der Verwaltung sei das Angebot der Schussenrieder Brauerei das attraktivste. Insoweit werde vorgeschlagen, auf dieses Angebot einzugehen und für fünf weitere Jahre Getränke der Schussenrieder Brauerei zu beziehen.

Gemeinderat Häusler wendete ein, dass der Preis einschließlich Mehrwertsteuer in Höhe von 22 Euro für einen Kasten Bier sehr hoch sei. Er sprach sich deshalb dafür aus, die Rückvergütung etwas zu senken, um so den Veranstaltern und Getränkebezieher im Dorfgemeinschaftshaus entgegen zu kommen. Bürgermeister Müller war der Meinung, dass man über die Reduzierung der Rückvergütung sicher mit der Schussenrieder Brauerei verhandeln könne. Gemeinderat Blum wollte wissen, wie die Kontrolle der Rückvergütung funktionieren würde. Bürgermeister Müller erwiderte, dass man den An-

gaben der Brauerei glauben müsse. Für ihn gäbe es auch keinen Anlass, an diesen Angaben zu zweifeln. Anschließend schlug er dem Gemeinderat vor, das Angebot der Schussenrieder Brauerei anzunehmen. Durch eine Reduzierung der Rückvergütung sollen die Getränkebezugspreise noch gesenkt werden.

Der Gemeinderat stimmte diesem Vorschlag zu und fasste einstimmig den

### **BESCHLUSS:**

***Das Angebot der Schussenrieder Brauerei wird angenommen. Der Schussenrieder Brauerei wird für die nächsten fünf Jahre das alleinige Lieferungsrecht von Getränken im Dorfgemeinschaftshaus in Walbertsweiler eingeräumt. Im Gegenzug wird die Gemeinde nach Ablauf der fünf Jahre Eigentümerin der von der Brauerei im Dorfgemeinschaftshaus eingebrachten Gegenstände.***

### **TOP 6**

**Geplantes Mehrgenerationenhaus in Wald; hier:  
Festlegung der weiter zu planenden Variante auf Beschlussempfehlung des  
Bauausschusses**

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Sitzungsvorlage zu (**Beilage zum Protokoll**).

Bürgermeister Müller teilte dem Gemeinderat mit, dass sich die Mitglieder des Bauausschusses sehr intensiv mit den Planungsvarianten auseinandergesetzt hätten und der Bauausschuss sich mit großer Mehrheit für den Planentwurf B ausgesprochen hätte. Diese Beschlussempfehlung des Bauausschusses müsste nun durch den Gemeinderat bestätigt werden. Gemeinderätin Krall wendete ein, dass sie sich über dieses Vorgehen beim Kommunalamt erkundigt hätte. Es sei ihr bestätigt worden, dass die Vorgehensweise, den Bauausschuss einzuladen und alle Gemeinderäte abstimmen zu lassen, nicht in Ordnung gewesen sei. Sie werde den E-Mail-Verkehr den übrigen Gemeinderatsmitgliedern zur Verfügung stellen.

Der Vorsitzende bestätigte, dass sich Frau Krall an die Kommunalaufsicht gewendet habe. Diese habe moniert, dass alle Gemeinderatsmitglieder abgestimmt hätten, sah aber keine Notwendigkeit, die Abstimmung im Bauausschuss zu wiederholen, da dieser ohnehin nur beratend tätig und die Entscheidung dem Gesamtgremium obliege.

Nach diesem Einwand fasste der Gemeinderat bei den Gegenstimmen der Gemeinderäte Krall und Riegger und der Enthaltung von Gemeinderätin Krall folgenden mehrheitlichen

## **BESCHLUSS:**

***Der vom Architekturbüro Roter Punkt ausgearbeitete Entwurf B wird im Zuge der weiteren Planung weiter verfolgt, wobei die Planung zu optimieren und weiter voranzutreiben ist.***

### **TOP 7**

#### **Verschiedenes, Wünsche und Anträge**

##### **a.) Einstellung eines / einer Verwaltungsfachangestellten**

Bürgermeister Müller teilte dem Gemeinderat mit, dass er hinsichtlich der Einstellung eines Nachfolgers bzw. Nachfolgerin für Frau Gomeringer ein zeitliches Problem hätte. Bei der einzuhaltenden Kündigungsfrist müsste noch diesen Monat über die Bewerbungen entschieden werden. Wenn der Gemeinderat damit einverstanden wäre, könne er sich vorstellen, dass der Verwaltungsausschuss die Auswahlentscheidung trifft. Gemeinderat Veeseer war der Meinung, dass sich der Verwaltungsausschuss der Sache annehmen könne, wobei auch den weiteren Gemeinderatsmitgliedern die Option eingeräumt werden sollte, sich an der Personalentscheidung zu beteiligen. Daraufhin war das Gremium der Auffassung, dass dann alle Gemeinderäte eingeladen werden sollen. In der anschließenden Abstimmung sprachen sich neun Gemeinderäte für die Abhaltung einer nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung, in welcher die Personalentscheidung gefällt werden soll, aus.

##### **b.) 21. Walder Herbstmarkt**

Gemeinderat Veeseer dankte Gemeindeamtsrat Wenzler für die Organisation des wiederum sehr gelungenen Herbstmarktes. Bei dieser Gelegenheit stellte Gemeindeamtsrat Wenzler richtig, dass der Eindruck, es hätten sehr viele Marktbesucher gefehlt und es seien dadurch große Lücken entstanden, nicht richtig war. Es seien bewusst weniger Marktbesucher zugelassen worden, um den Herbstmarkt im nächsten Jahr anders aufzubauen und attraktiver gestalten zu können.

##### **c.) Besichtigung der Kiesgrube der Firma Valet & Ott in Otterswang / Glashütte**

Ortsvorsteher Loch lud den Gemeinderat zur Besichtigung der Kiesgrube am 14. Oktober 2017 ein. Treffpunkt sei um 14 Uhr an der Schranke aus Richtung Glashütte.